

Factsheet | Juni 2025

Die Auswirkungen der Zerschlagung von USAID

1. Was ist USAID?

Die US-Entwicklungsbehörde USAID wurde 1961 von John F. Kennedy gegründet. Seither hat sie sich zur grössten Entwicklungsagentur der Welt entwickelt. Ihr Budget von 40 Milliarden US-Dollar pro Jahr (was weniger als 1% der amerikanischen Staatsausgaben ausmacht) entsprach in der Vergangenheit etwa 40% der gesamten staatlichen Entwicklungsgelder aller Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Vor allem im Bereich der Gesundheitsversorgung und der humanitären Hilfe nahm sie eine Vorreiterrolle ein. Nun wurde sie innert kürzester Zeit mehr oder weniger handlungsunfähig gemacht.

2. Was hat die Trump-Administration genau beschlossen?

Eines der ersten Dekrete, die Donald Trump in seiner zweiten Amtszeit unterzeichnete, betraf die Aussetzung der gesamten Auslandshilfe der USA bis zum Abschluss einer 90-tägigen Überprüfung. Wenige Tage später wurden alle Angestellten von USAID aufgefordert, zu Hause zu bleiben, was zum abrupten Stopp Tausender Programme führte. In den darauffolgenden zwei Monaten wurden Tausende Projekte gestrichen, teilweise wieder eingesetzt und dann doch wieder gestrichen. Bis heute sind mehr als 80% der USAID-Programme eingestellt worden – [finanziell](#) bedeutet das gemäss ersten Schätzungen, dass die USA 2025 im Vergleich zu 2024 zwischen 24% und 54% weniger Mittel für die internationale Zusammenarbeit zur Verfügung stellen. Innerhalb von wenigen Monaten verlor die einst grösste Entwicklungsagentur somit einen Grossteil ihrer Programme, Mitarbeiter:innen und Mittel.

Inzwischen hat das Weisse Haus auch seinen [Haushaltsantrag für 2026](#) veröffentlicht. Falls das Budget wie vorgeschlagen vom Kongress genehmigt wird, würde dies weitere Kürzungen des Haushalts für auswärtige Angelegenheiten um etwa 84% bedeuten – das gesamte Budget würde auf 9,6 Mrd. \$ (von ursprünglich über 40 Mrd. \$ pro Jahr!) schrumpfen. Somit wären praktisch alle Bereiche der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe der Vereinigten Staaten massiv betroffen, wobei die stärksten Kürzungen bei der Finanzierung der Vereinten Nationen, der Wirtschaftshilfe, der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und den globalen Gesundheitsprogrammen vorgesehen sind. Laut einer Analyse der U.S. Global Leadership Coalition würden die Mittel für die Vereinten Nationen um 87% gekürzt, während die Mittel für humanitäre Hilfe halbiert würden.

Auch wenn die Aussichten düster sind, bleibt vieles noch unklar; so hat der Kongress kürzlich für das Budget 2025 – entgegen der von Trump bereits umgesetzten Kürzungen – einen Fortsetzungsbeschluss verabschiedet. Ausserdem muss der Kongress auch offiziell noch der Auflösung von USAID zustimmen, und verschiedene Klagen diesbezüglich sind noch hängig.

3. Was bedeuten die Kürzungen bei USAID konkret?

Aufgrund des chaotischen Vorgehens der Trump-Regierung sowie der sich ständig verändernden Situation bleibt es schwierig, die genauen Auswirkungen der Kürzungen zu beziffern. Zudem sind zum Teil Organisationen, welche für die Koordination und Bereitstellung von Daten zuständig waren, von den Kürzungen betroffen. Verschiedene betroffene Organisationen operieren momentan mit Reserven

und versuchen neue Geldgeber zu gewinnen und haben somit noch nicht über das Ausmass der Kürzungen informiert. Alles in allem wird sich das ganze Ausmass des Wegfalls von USAID voraussichtlich erst in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Dennoch ist bereits jetzt klar, dass die Auswirkungen massiv sind und sich weiter verschärfen werden.

- Gemäss einer Umfrage des Amts der Vereinten Nationen zur Koordinierung humanitärer Angelegenheiten ([UN-OCHA](#)) haben aufgrund der USAID-Kürzungen bis heute mindestens 79 Millionen Menschen den Zugang zu Hilfsleistungen verloren.
- Eine [Hochrechnung des Center for Global Development](#) ergab, dass USAID durch seine humanitären und globalen Gesundheitsprogramme jedes Jahr durchschnittlich 3,3 Millionen Menschenleben rettet. Solche Zahlen bedeuten, dass jeden Tag etwa 6000 Menschen durch den Verlust dieser Programme sterben – was bedeuten würde, dass seit dem Einfrieren der Auslandshilfe fast 800'000 Menschen ihr Leben verloren haben.

Da diese Bereiche starke Auswirkungen auf die globale Sicherheit, Stabilität, Frieden und Gesundheit haben, werden hier vor allem die Auswirkungen der USAID-Kürzungen auf die humanitäre Hilfe, die globale Gesundheit und die multilaterale Zusammenarbeit diskutiert.

Humanitäre Hilfe

Die USA sind bei weitem der grösste Akteur in der humanitären Hilfe weltweit; 2024 gaben sie 8,6 Milliarden Dollar für humanitäre Hilfe aus. Die untenstehende Abbildung basiert auf offiziellen Zahlen der UNO und zeigt den Anteil der US-Hilfe in den aktuell grössten Krisengebieten der Welt.

Abb. 1: Anteil der USA an humanitärer Hilfe in den grössten Krisengebieten ([UN OCHA | Financial Tracking Service](#))



Largest hum recipient countries and its donors in 2024, based on UN OCHA FTS

Auch wenn nach der Einstellung eines Grossteils der USAID-Unterstützung einige Projekte doch weitergeführt wurden, sind die Auswirkungen bereits jetzt in vielen Krisengebieten katastrophal. Gemäss dem Budget-Vorschlag der US-Regierung für 2026 sollen die Gesamtausgaben für die humanitäre Hilfe im nächsten Jahr fast halbiert werden – auf 3,5 Milliarden Dollar. Darüber hinaus sollen alle Mittel für UN-Friedensmissionen – etwa 1,6 Milliarden Dollar – gestrichen werden. Millionen Tote und mittel- bis langfristige Konsequenzen für die globale Sicherheit sind absehbar. Die untenstehenden Beispiele zeigen exemplarisch die Auswirkungen der USAID-Kürzungen auf die humanitäre Hilfe in Krisengebieten.

Sudan

Die aktuell grösste humanitäre Krise spielt sich momentan im Sudan ab – 30 Millionen Menschen (2/3 der Bevölkerung) sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, 25 Millionen Menschen sind vom Hunger bedroht, 13 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen, Zehntausende haben ihr Leben verloren. Die Vereinigten Staaten waren der [grösste Geber](#) von Hilfe für den Sudan. Im Jahr 2024 stellte Washington über die US-Behörde für internationale Entwicklung (USAID) 44 Prozent der humanitären Hilfe für das Land in Höhe von 1,8 Milliarden Dollar bereit. Neben lebenswichtiger Unterstützung im Gesundheitssektor und der Ernährungssicherheit unterstützte USAID auch viele lokale Organisationen bei deren Aktivitäten und beteiligte sich massgeblich an der Koordination der gesamten humanitären Hilfe im Land. Bereits jetzt zeigen sich drastische Auswirkungen der US-Kürzungen:

- 900 der 1400 Gemeinschaftsküchen im Land, welche schätzungsweise 2 Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, mit Nahrungsmitteln versorgen, wurden aufgrund der US-Kürzungen geschlossen.
- 335 Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land wurden geschlossen, was dazu führt, dass lebensrettende Massnahmen (wie die Behandlung von Unterernährung) sowie Präventionsprogramme, einschliesslich Impfungen und Krankheitsüberwachung, gestoppt wurden, was zu Tausenden von vermeidbaren Todesfällen führte, insbesondere bei unterernährten Kindern.
- Wichtige Projekte zum Schutz und zur Prävention von Gewalt wurden eingestellt, darunter die Bereitstellung von sicheren Räumen für Frauen und Kinder, Rechtshilfe und -beistand sowie Soforthilfe für Überlebende von Gewalt und die Räumung von Sprengkörpern.
- Wichtige Programme zur Bereitstellung von Notunterkünften und Hilfsgütern wurden ebenfalls eingestellt, was zu einer Verzögerung der aktuellen Versorgung sowie zu fehlender Unterstützung für neue intern vertriebene Personen führt.
- Die Aussetzung verschiedener Projekte im Bereich der Wasser- und Sanitätsversorgung haben die Gesundheitssituation besonders in den überfüllten Binnenvertriebenenlagern noch weiter verschlimmert und zu vermehrten Cholera-Ausbrüchen und Unterernährung geführt.

Afghanistan

Im Gegensatz zu anderen Krisengebieten sind die [Auswirkungen der USAID-Kürzungen](#) bereits etwas deutlicher fassbar. Fast die gesamte versprochene Hilfe – mindestens 1,8 Mrd. USD – wird nach Angaben des US-Sondergeneralinspektors für den Wiederaufbau Afghanistans nun nicht gewährt. Ausserdem finanzierten die USA auch humanitäre Koordinationsmassnahmen, einschliesslich Logistik und Informationsmanagement, die für die wirksame Bereitstellung humanitärer Hilfe für die Bedürftigen unerlässlich sind.

- Bis jetzt wurden aufgrund des Aussetzens der US-Hilfe 409 Gesundheitseinrichtungen geschlossen, welche schätzungsweise drei Millionen Menschen versorgten.
- Rund 20 Prozent der Mittel für das UN-Programm «Bildung in Notlagen», das 166'000 Kindern eine Schulbildung ermöglicht, wurden ausgesetzt.
- 44 Wasserinfrastrukturprojekte, 30 Latrinenanlagen, 29 Wasserversorgungsnetze und 22 Brunnenbauten konnten nicht abgeschlossen werden.
- Die gestrichenen Mittel für den UNO-Bevölkerungsfonds (UNFPA) bedeuten, dass mehr als 9 Millionen Frauen keine Gesundheitsversorgung mehr erhalten werden.
- 396 Ernährungszentren wurden geschlossen, wovon 80'000 Frauen und Kinder unter fünf Jahren betroffen waren, viele davon schwer unterernährt.

- Ein gemeindebasiertes Bildungsprogramm des International Rescue Committee (IRC), welches 300'000 Kindern, die in Gebieten ohne Schulen leben, Bildung ermöglicht, wurde eingestellt.
- Mehr als 700'000 Menschen, darunter Flüchtlinge und intern Vertriebene, haben allein durch die Einstellung der Programme des IRC keinen Zugang mehr zu wichtigen humanitären Dienstleistungen.

Globale Gesundheit

Die Vereinigten Staaten gaben im Jahr 2024 rund 12 Milliarden US-Dollar für die globale Gesundheit aus, etwa ein Viertel der gesamten Unterstützung aller Länder für den Gesundheitsbereich. Diese Investitionen haben seit mehr als einem Jahrzehnt zu stetigen Fortschritten im Bereich der öffentlichen Gesundheit beigetragen. So sind beispielsweise die HIV-Todesfälle zwischen 2010 und 2023 weltweit um 51% zurückgegangen und die tuberkulosebedingten Todesfälle sind zwischen 2015 und 2023 um 23% gesunken.

Ohne diese jährlichen Ausgaben könnten in den nächsten 15 Jahren etwa 25 Millionen Menschen sterben. Dies geht aus kürzlich im wissenschaftlichen [Magazin Nature](#) publizierten Modellen hervor, die die Auswirkungen solcher Kürzungen auf Programme zur Bekämpfung von Tuberkulose und HIV, zur Familienplanung sowie die Gesundheit von Müttern und Kindern abgeschätzt haben. Nichtsdestotrotz sieht das von Trump veröffentlichte Budget für 2026 vor, die Ausgaben im Bereich globale Gesundheit zu halbieren.

Bereits jetzt haben aufgrund des monatelangen Einfrierens des von der Bush-Regierung eingeführten Aids-Präventions- und Behandlungsprogramms PREPFAR rund 63'000 Erwachsene und 6700 Kinder ihr Leben verloren, wie ein von der Boston Universität entwickelter [Impact Tracker](#) berechnet.

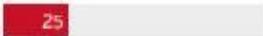
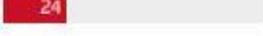
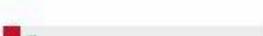
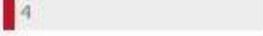
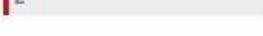
Auch im Bereich der Tuberkulose Bekämpfung hat der drastische Rückgang der US-Hilfe bereits heute schwerwiegende Auswirkungen in 26 Ländern mit hoher Krankheitslast und droht jahrelange Fortschritte bei der Tuberkuloseprävention, -diagnose und -behandlung zunichtezumachen. Eine [Modellanalyse](#) der Boston Universität kommt zum Schluss, dass aufgrund der Kürzungen etwa alle 8 Minuten eine zusätzliche Person an TB stirbt und alle 6 Minuten eine neue Erkrankung hinzukommt (bis heute bedeutet dies etwa 27'000 Tote und 34'400 Neuerkrankungen).

Zudem soll die von 2022 bis 2030 geplante Unterstützung über 2,6 Milliarden USD der globalen Impfallianz Gavi komplett gestrichen werden (obwohl der Betrag vom Parlament bereits genehmigt wurde). Gavi ist die weltweit grösste Abnehmerin von Impfstoffen und hat zwischen 2000 und 2023 2,2 Milliarden Kinder gegen die schlimmsten Kinderkrankheiten geimpft. «Eine Kürzung der Gavi-Finanzierung durch die USA hätte katastrophale Auswirkungen auf die globale Gesundheitssicherheit und könnte innerhalb von fünf Jahren zum Tod von mehr als einer Million Kindern führen und überall Leben durch gefährliche Krankheitsausbrüche gefährden», sagte die Präsidentin der Allianz Sania Nishtar gegenüber [Devex](#).

Multilaterale Zusammenarbeit

Die UNO stand bereits vor der Zerschlagung von USAID und dem damit einhergehenden Zahlungsausfall vor einer sich zuspitzenden Liquiditätskrise. In den letzten zehn Jahren haben jährlich etwa 40 bis 50 Staaten ihren Beitrag nicht vollständig oder nicht rechtzeitig bezahlt. Der Fakt, dass nur eine kleine Zahl von Geldgebern für das Budget der UNO aufkommt – allen voran die USA –, verschärft die Lage noch zusätzlich. Aktuell machen obligatorische und freiwillige Zahlungen der USA 28% des UNO-Gesamtbudgets aus – auch das internationale Genf ist in hohem Masse von der Finanzierung durch die USA abhängig. Im Jahr 2023 stellten die USA beispielsweise 57% des Budgets des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR) und 49% der Mittel von UNAIDS bereit.

Abb. 2: Die Abhängigkeit wichtiger internationaler Organisationen von den USA

ORGANISATION	US- BEITRAG (IN MIO.)	GESAMTBUDGET (IN MIO.)	ABHÄNGIGKEITSGRAD (IN PROZENT) ▾	SITZ
Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)	1917	3.358	 57	Genf
Internationale Organisation für Migration (IOM)	1403	2.737	 51	Genf
Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen für HIV/ Aids (UNAIDS)	99	203	 49	Genf
Weltgesundheitsorganisation (WHO)	486	1.933	 25	Genf
Weltorganisation für Meteorologie (WMO)	23	94	 24	Genf
Internationale Arbeitsorganisation (ILO)	133	668	 20	Genf
Welthandelsorganisation (WTO)	29	256	 11	Genf
Internationale Fernmeldeunion (ITU)	11	149	 8	Genf
Weltpostverein (WPV)	3	45	 7	Bern
Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)	1	30	 4	Genf
Internationales Handelszentrum (ITC)	1	38	 2	Genf
Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR)	1	30	 2	Genf

Bestandsaufnahme für das Referenzjahr 2023. Berücksichtigt wurden nur internationale Organisationen mit Sitz in der Schweiz.

Tabelle: RTS/SRF • Quelle: CEB • [Daten herunterladen](#)

Quelle: [Wie abhängig ist Genf von den USA? - News - SRF](#)

Gemäss einer Analyse des [Economist](#) steht die UNO nun vor einem möglichen Bargelddefizit von 1,1 Milliarden Dollar und könnte bis September 2025 zahlungsunfähig werden. Um eine unmittelbare Zahlungsunfähigkeit abzuwenden, wurde der Kernhaushalt für 2025 bereits um 600 Millionen Dollar (17%)

gekürzt und ein weitgehender Reorganisationsprozess (UN80) in Gang gesetzt. Mehrere UN-Agenturen haben zudem einen massiven Stellenabbau angekündigt – erste Schätzungen gehen davon aus, dass allein in Genf über 2000 Stellen gestrichen werden.

Neben den massiven Arbeitsplatzverlusten und der Gefährdung des internationalen Genf als Standort der UNO haben die aktuellen Beitragskürzungen der USA in erster Linie katastrophale Auswirkungen auf viele der ärmsten Menschen dieser Welt. Einige Beispiele:

- Die Mittelkürzungen beim [UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge \(UNHCR\)](#) bedrohen die Gesundheit von fast 13 Millionen vertriebenen Menschen, die Hälfte davon Kinder; allein in [Äthiopien](#) haben 388'000 südsudanesische Flüchtlinge keinen Zugang mehr zu vom UNHCR bereitgestelltem sauberem Wasser.
- Aufgrund massiver Finanzierungseinbussen beim [Welternährungsprogramm \(WFP\)](#) laufen 58 Millionen Menschen in den 28 grössten Krisenregionen Gefahr, lebensrettende Nahrungsmittelhilfe zu verlieren.
- Die Kürzungen bei der [internationalen Organisation für Migration \(IOM\)](#) führen zur Beendigung Dutzender Projekte im Bereich der Nahrungsmittelhilfe und Gesundheitsversorgung für Rohingya-Flüchtlinge in Thailand sowie zur Einstellung der Soforthilfe für mehr als 40'000 Menschen, die von Konflikten und Wirbelstürmen in Mosambik betroffen sind, so ein IOM-Sprecher. Und auch bei der Cholera-Prävention, den Notunterkünften und der medizinischen Versorgung im Sudan und in der Demokratischen Republik Kongo wird massiv gekürzt.

4. Fazit

Die Einstellung eines grossen Teils der US-Entwicklungsfinanzierung hat massive Auswirkungen auf die ärmsten und verletzlichsten Menschen dieser Welt, auf das multilaterale System, welches massgeblich zu Frieden und Stabilität in der Welt beiträgt, sowie auf die globale Gesundheitsversorgung. Mit dem Ende von USAID steigt weltweit das Risiko für grenzüberschreitende Pandemien, Konflikte, Krisen und Migration. Es ist daher unerlässlich, dass andere Länder, allen voran die Schweiz als Gaststaat des internationalen Genfs, sich nun verstärkt für den Multilateralismus und die globale Armutsreduktion einsetzen.